

Innenpolitik in Württemberg

Erhebliche Verbesserung des Zugangs zu den Akten

Mehr als 1000 Regalmeter umfassen die im Hauptstaatsarchiv Stuttgart verwahrten Bestände des Württembergischen Innenministeriums aus der Zeit von 1806 bis 1945. Die schon für zahllose wissenschaftliche Arbeiten genutzten Unterlagen sind von unerschöpflichem Quellenwert, dokumentieren sie doch in oft erstaunlicher Dichte die gesamte innere Entwicklung des Landes über fast anderthalb Jahrhunderte. Verluste durch Kriegs- und sonstige störende Einwirkung sind kaum zu beklagen. Unzureichend nach heutigen archivischen Maßstäben war allerdings weithin der Erschließungsstand. Insbesondere die vielen Ablieferungen des Ministeriums seit den 1950er Jahren (ca. 500 Regalmeter) sind meist nur mit mangelhaften Abgabelisten eingekommen, die aber zunächst als einziges Findmittel dienen mußten. Auch die Eingliederung in den Beständeplan und das Signaturschema des Hauptstaatsarchivs bereitete zunehmend Schwierigkeiten und führte zu allmählich undurchschaubaren Signaturungetümen (z. B. E 151k VII) und einer Vielzahl von sich überschneidenden Teilbeständen.

Vor über zehn Jahren wurde deshalb begonnen, diese Unterlagen zu erschließen und in eine systematische Gliederung zu bringen. Als Grundlage diente der *Geschäftsleiter des Ministeriums des Innern* vom 14. Oktober 1922, in dem elf Geschäftsteile ausgewiesen sind. Diese Geschäftsverteilung wurde zwar bis 1945 teilweise verändert, blieb in ihren wesentlichen Teilen aber konstant. Der 1987 entworfene Plan, dementsprechend elf Teilbestände (E 151/01 – E 151/11) zu bilden, konnte allerdings aus verschiedenen Gründen (Veränderungen 1937 ff., Umfang einzelner Teilbestände, Berücksichtigung früherer Ordnungsarbeiten) nicht ganz durchgehalten werden. Zügig ging dagegen die – seit 1987 EDV-gestützt vorgenommene – Erschließungsarbeit voran, so daß heute bereits ein baldiger Abschluß dieses Arbeitsprojekts abzusehen ist. Zur Zeit liegen 13 Findbücher vor, mit denen rund 300 Regalmeter Unterlagen erschlossen werden:

E 151/01 IM, Kanzleidirektion, 1806–1945,

E 151/02 IM, Abt. II: Rechtssachen, 1802–1945,

E 151/08 IM, Abt. VIII: Wohnungs- und Siedlungswesen, 1878–1945,

E 151/09 IM, Abt. IX: Wohlfahrtspflege, 1808–1945,

E 151/11 IM, Abt. XI: Veterinärwesen, 1835–1945,

E 151/21 IM, Personalakten, um 1920–1945,

E 151/33 IM, Staatliche Sportaufsicht, 1940–1946,

E 151/41 IM, Abt. IV: Kommunalaufsicht, 1820–1945,

E 151/42 IM, Abt. IV: Kommunalaufsicht, Personal, 1907–1943,

E 151/43 IM, Abt. IV: Kommunalaufsicht, Personal, 1933–1948,

E 151/51 IM, Abt. X: Gesundheitswesen, 1806–1928,

E 151/52 IM, Abt. X: Gesundheitswesen, 1806–1945,

E 154/2 IM, Registraturbücher, 1919–1945.

Es ist geplant, das gesamte Projekt bis Ende 1994 abzuschließen ■ *Schmierer*



Mitglieder des Frontkämpferbunds Stahlhelm, Kreis Hohenzollern, vor der Sigmaringer Schloßkulisse am Erntedankfest 1933. Foto: Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Sigmaringen im Bild

Glasnegative des früheren Photoateliers Kugler

Von 1879 bis zum Ende der 1930er Jahre bestand in Sigmaringen das Atelier des Hoffotografen Friedrich Kugler, der Filialen in Beuron, Tuttlingen und Schaffhausen unterhielt. Nach der Veräußerung des Geschäftsgebäudes 1958 verblieb das mehrere tausend Glasplatten zählende Fotoarchiv an seinem Entstehungsort und wurde erst kürzlich vom jetzigen Eigentümer, dem Schweinezuchtverband Baden-Württemberg, als Schenkung dem Staatsarchiv Sigmaringen überlassen.

Wie eine erste Sichtung ergab, dokumentieren die vorhandenen Negative die letzte Geschäftsphase des Ateliers Kugler von 1924 bis 1937. Daneben sind ein größerer Block von Aufnahmen aus dem Ersten Weltkrieg (Westfront) sowie vereinzelte Reproduktionen älterer Fotografien aus der Zeit um die Jahrhundertwende zu erwähnen.

Abgesehen von den obligaten Porträt-, Erstkommunions-, Hochzeits- und Familienaufnahmen, findet sich eine Viel-

zahl von Ablichtungen, die nicht nur damalige Ortsansichten und Straßenzüge wiedergeben, sondern auch das kirchliche, politische und kulturelle Leben im südlichen Hohenzollern widerspiegeln. Das breite Bilderspektrum reicht von den alljährlichen Prozessionen und Fastnachtsumzügen bis hin zu unterschiedlichen Alltagsszenen. Die Aktivitäten von Musik-, Theater- und Arbeitervereinen sind ebenso im Bild festgehalten wie die Einweihung von Denkmälern und öffentlichen Gebäuden. Nicht zuletzt dürfen Aufnahmen von Politikern sowie von nationalsozialistischen Aufmärschen und Versammlungen Interesse beanspruchen.

Insgesamt ist dem Nachlaß ein hoher Dokumentationswert für die regionale Geschichte beizumessen. Seine archivische Erschließung für den gezielten Zugriff auf die einzelne Aufnahme wird daher vordringlich zu bearbeiten sein ■ *Ernst*